

## **Die ersten schwedischen Gäste in Wien**

Am 8. Juni 2002 sind die ersten Gäste aus Schweden im Rahmen des Daphne-Projektes "Fit for Life" in Wien angekommen. Der Besuch von Yvonne und Mikael war der Start des MitarbeiterInnenaustausches zwischen den einzelnen Partnerländern des Projektes - Italien, Finnland, Schweden und Großbritannien.

Bereits am Sonntag begaben wir uns auf den Spuren der Wiener Geschichte zu einem ausgiebigen Spaziergang in die Innenstadt. Geführt wurde dieser spannende und unterhaltsame Rundgang durch DSA Michael Vorlauffer

Neue Ideen für die weitere Arbeit

In der darauf folgenden Woche nahmen Yvonne und Mikael an den verschiedenen Aktivitäten und Gruppen im Eltern-Kind-Zentrum 10 und 12 teil. Es entwickelten sich auch anregende Kontakte zu den BesucherInnen des Zentrums. Zwischen den MitarbeiterInnen des Zentrums und den beiden Gästen fand ein interessanter und kreativer Erfahrungsaustausch statt, der für beide Seiten neue Ideen für die weitere Arbeit mit den Eltern brachte.

Die Vernetzung zu den verschiedenen Einrichtungen der MAG ELF (z. B. Regionalstelle, Klinikverbindungsdienst) und anderen sozialen Einrichtungen (z. B. im Regionalteam Favoriten) gab den schwedischen Gästen die Möglichkeit einen Überblick über die vielfältige soziale Struktur Wiens zu gewinnen.

Bei einem Besuch im Wasserturm in Favoriten konnte Mikael dann einen wunderschönen Ausblick über die Stadt Wien und deren Weite gewinnen.

Bei einem Heurigenbesuch fand der Austausch dann in gemütlicher Atmosphäre seinen Ausklang und es gab noch einmal die Möglichkeit das Erlebte zu reflektieren.

DSA Erbler Rudolf

## **Eine Woche in Eskilstuna – Schweden**

Ein strahlend blauer Himmel begrüßte uns am 28.9.2002 in Stockholm, wo wir die erste Nacht verbrachten. Am Tag darauf empfingen uns Susanne Holmsten mit Tochter und Pia Anderson sehr herzlich. Am Abend erreichten wir Eskilstuna, wo wir unser Hotel bezogen.

Am Montag brachten uns Susanne und Pia in unsere zugeteilten Zentren. Die Freude beim Eintreffen war sehr groß, da wir einige Personen bereits von der Kick-off-Konferenz kannten. Die angenehme Atmosphäre war sowohl für die Eltern mit ihren Kindern als auch für uns deutlich spürbar.

Alle Neugeborenen werden besucht

Neu für uns war der Besuch der Kinderkrankenschwester bei jedem Neugeborenen. Wir hatten Gelegenheit, bei einem solchen Hausbesuch dabei zu sein und gewannen den Eindruck, dass dies eine große Unterstützung für Mutter und Kind ist. Die Mütter erhalten auf diesem Wege Information über die Eltern-Kind-Zentren. Großer Wert wird auf die Babymassage gelegt, die in jedem Zentrum stattfindet. Über die Sicherheit im 1. Lebensjahr wird gesprochen und diskutiert.

Einen Tag verbrachten wir in Katrineholm. Hier besuchten wir eine Elterngruppe in einem „Child-Health-Care-Center“, einen Kindergarten und die Institution „Frida“ für misshandelte Frauen.

Ein Migrantentreffen

Abschließend hatten wir noch die Gelegenheit ein Migrantentreffen im Rahmen der „Open-Preschool“ zu besuchen. Die Kinderkrankenschwester, die gleichzeitig Elternberatung macht, sorgte auch für die Begleitung der Migranten zu dem Treffen, um so die Schwellenangst abzubauen.

Obwohl dieses Projekt erst begonnen hat, konnten wir beobachten, dass das Angebot bereits gut angenommen wird.

Susanne und Pia verbrachten auch viel Freizeit mit uns. Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft war für uns deutlich spürbar und erlebbar. Es war eine rundum interessante, erfahrungsreiche Reise, an die wir uns immer sehr gerne erinnern werden.

Maria Endelweber und Renate Nemeč

## **Zu Besuch im gastfreundlichen Knivsta**

*Am 10. 5. 03 kam ich auf dem Flughafen Arlanda in Schweden an und wurde von Marita abgeholt, die mich dann gleich zu sich nach Hause zum Essen einlud und nachher zum Frühlingsfest am "Knivsta Marknad" brachte. Am Tag darauf, Sonntag, stand Sightseeing in Uppsala mit zwei schwedischen Kolleginnen am Programm. So konnte ich gleich die große schwedische Gastfreundschaft kennen lernen. Alle Kolleginnen waren freundlich, offen und sehr interessiert an unserem Leben in Österreich. Jeden Tag war ich auch außerhalb des dienstlichen Bereiches mit jemandem unterwegs und ich fühlte mich im Kreise dieser Menschen sehr wohl und gut aufgehoben.*

Im Familienzentrum: "Grenzen setzen"

Am Montag besuchte ich zum erstenmal das Familienzentrum. An diesem Tag fand ab 9.00 Uhr das Treffen von Familien mit Kindern bis 6 Jahre statt. Das Thema war diesmal "Grenzen setzen". Für die Kinder steht immer ein Tisch bereit wo sie zeichnen, schneiden oder mit Knetmasse werken können. Um 10.00 Uhr wird mit den Kindern gesungen und hinterher gibt es Kaffee, Tee, Saft, Brot, Käse und Aufstriche. Bevor sie wieder gehen, wird noch gemeinsam ein Lied gesungen.

Am Nachmittag trafen sich alle, die im Fröhuset Familienzentrum arbeiten, zum "Team": Sozialarbeiterin, Sozialpädagogin, Preschool-Teacher, Psychologin, District-Nurse, Hebamme und Diakon. Das Zentrum ist gefördert von der "Kommun" dieser Region.

Gewalt gegen Frauen: Im Wegweiserecht sind wir voraus

Am nächsten Tag besuchte ich in Uppsala das National Center for Battered and Raped Women. Im Grunde genommen haben sie auch in Schweden die gleichen Probleme mit Gewalt wie wir in Österreich. Die meisten Frauen (ungefähr 2/3) melden sich über den Frauennotruf. Im Zentrum stehen ihnen GynäkologInnen, JuristInnen, PsychologInnen und SozialarbeiterInnen zur Verfügung. Sehr beeindruckt sind sie von unserem Wegweiserecht, von dem sie schon gehört haben und das sie gerne von uns übernehmen würden.

Am Nachmittag bekam ich einen Einblick ins "Social Unit". Alle waren sehr freundlich und kooperativ und jeder versuchte mir auf Englisch so gut wie möglich seine Arbeit zu erklären.

Es gibt die Hebamme und die Nurse, eine Tagesstätte für alte Menschen, Physiotherapie für Behinderte, und auch das Arbeitsamt ist in diesem Gebäude untergebracht.

Krabbelgruppe mit Essen und Singen

Am Mittwoch dem 14. 5. 03 war ich wieder im Fröhuset Familienzentrum, wo am Vormittag die Krabbelgruppe stattfand. Auch 2 Väter besuchten diese Gruppe. Es ist der gleiche Tagesablauf wie bei den größeren Kindern, und auch in dieser Gruppe wird gesungen.

Zu Mittag sind Yvonne und Karin damit beschäftigt, Suppe für das Babycafe zu kochen. In diese Gruppe kommen Mütter mit kleinen Kindern. Diese Frauen sind sehr froh, eine fertige, warme Mahlzeit zu bekommen, da sie oft im ersten Stress mit dem Baby nicht zum Kochen kommen. Das wird von Müttern gerne in Anspruch genommen und sie empfinden es als große Unterstützung.

Am Donnerstag war wieder Elterncafe für Kinder von 9 Monaten bis 6 Jahre. An diesem Tag waren 17 Mütter und 1 Vater anwesend. Es wurde wieder gesungen, gespielt, Kaffee getrunken und gegessen. Karin kam wieder auf das Thema "Grenzen setzen" zu sprechen.

Eine Mädchengruppe will die Klassengemeinschaft verbessern

Am Nachmittag kam eine Gruppe von 13 Mädchen zu einem pädagogischen Treffen zu Yvonne mit dem Anliegen, die Klassengemeinschaft zu verbessern. Sie sind furchtbar neugierig und stellen mir auf Englisch viele Fragen. Die Kinder in Schweden sind ständig mit Englisch konfrontiert, da Filme im Fernsehen nicht synchronisiert sind, sondern nur mit Untertiteln gesendet werden. Die Kinder lernen daher sehr schnell Englisch als Zweitsprache.

Die Hebammen haben mehr Kompetenzen

Am Freitag brachte mich Yvonne nach unserem Treffen im Kommun Office zu Kristina Tanninger, der Hebamme. Es war sehr interessant zu hören, welches große Aufgabengebiet die Hebammen in Schweden haben. Es reicht von der Geburtsvorbereitung, der gynäkologischen Untersuchung, der Aufklärung der 14jährigen Schüler (für die die Hebamme eigene Kurse hält), bis hin zur Verschreibung der Pille, dem Einsetzen der Spirale und der "Pille danach". Sogar den Krebsabstrich oder Untersuchungen auf Geschlechtskrankheiten darf sie vornehmen.

Hausbesuche bei allen Neugeborenen

Hinterher ging ich zu Eva Arnerlöv, der District-Nurse, die an diesem Tag die Kinder untersuchte (ähnlich wie bei uns in Elternberatungen). Sie verabreicht auch die Impfungen selbst. In Schweden wird noch mit 5fach-Impfstoff geimpft. Sie war sehr erstaunt, dass bei uns alle Kinder auch Hepatitis B Impfstoff bekommen. Die District Nurse macht Hausbesuche bei allen Neugeborenen und besucht sie nach 10 Monaten ein zweites Mal.

Am Nachmittag fuhr Yvonne noch mit mir nach Stockholm, denn wenn man einmal in Schweden ist, muss man auch Stockholm besucht haben. Am Abend brachte sie mich zum Flughafen und ich war wieder auf dem Weg nach Österreich.

Melitta Hansbauer